



Gesetz macht, die gute Methode der christlichen Jugendlehrer nicht tadeln kann, nicht verschreyen kann, ohne zugleich das Gute in der Methode eines deistischen Jugendlehrers zu verschreyen, welche unüberwindliche Gründe wird er nun anbringen, seine Klage zu beweisen, die er schon §. 2. niederzuschreiben fortfähret? Da heist es, daß es der Herren Prediger Vorsatz nicht sey, die Erwachsenen von der Kanzel zu einer vernünftigen Religion, und zur vernünftigen Einsicht der Wahrheit des Christentums zu unterrichten; sondern man schrecke diejenigen ab, welche Lust nachzudenken bekommen möchten. Er glaubt auch, daß die Prediger mit dieser Sprache bei vielen Gehör finden, welche, wenn sie sich mit Geschäften überhäufen, oder ihren Lüsten nachhängen, lieber gehorsamlich glauben, als vernünftig nachdenken wollen. So fein weis es der gelehrte Mann zu geben. Also sind die Prediger, welche sich der zwiefachen Pflicht rümen, nicht über die Menschen zu herrschen, und gleich wenig der Menschen Knechte zu seyn, in Religions-Sachen wirklich beydes, die Herren und die Knechte der Menschen. Ein Widerspruch, den nur unser gelehrte Deist niederschreiben kann.

Die Gefahr, welche daraus für die Religion der Deisten entsteht, siehet unser großer Deist mit innigster Betrübniß, und mit dem seinem Amt anständigen Eifer fragt er §. 3: ob die Theologen darinn recht haben, daß sie die Vernunft und vernünftige Religion durch den Glauben verdrängen und ersticken? u. s. w. Natürlich ist es, daß eine Frage die andere veranlasset, und in dem vor uns
liegen,